



Evangelisch-  
Freikirchliche Gemeinde  
Schwelm

Evangelisch.  
Frei.Kirche.

Gemeindebrief  
Mai 2024



Alles ist mir erlaubt, aber  
nicht alles dient zum Guten.  
Alles ist mir erlaubt, aber  
nichts soll Macht haben  
über mich. 1.Kor 6,12

Monatsspruch  
Mai 2024

### PASTOR

**Dr. Klaus Bensel**

Tel. 02336 4729774

Mobil: 0177 1635301

E-Mail: klaus.bensel@efg-schwelm.de

### GEMEINDEÄLTETER

**Andreas Bastian**

E-Mail: andreas.bastian@efg-schwelm.de

### GEMEINDEDIAKONIN

**Monika Eckhoff**

Tel: 0163 6342389

E-Mail: monika.eckhoff@gmail.com

### BANKVERBINDUNG

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde

Schwelm

Spar- u. Kreditbank EFG, Bad Homburg

Kto.-Nr. 365106 • BLZ 500 921 00

IBAN: DE97 5009 2100 0000 3651 06

BIC: GENO DE51 BH2



## Impressum

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schwelm, Westfalendamm 27, 58332 Schwelm

www.efg-schwelm.de • www.facebook.com/EFG.Schwelm • Tel. 02336-13028

Redaktion: Dr. Klaus Bensel (v.i.S.d.P.), Römerstr. 11, 58332 Schwelm

Fotos: S. 1: Foto von Janna Peat auf Unsplash; S. 3: Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei; S. 5: www.pixabay.com; S. 6+8+18: K.Bensel; S. 7: K.Bensel, B.Gail; S. 8: [https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Statistik/BundesamtinZahlen/bundesamt-in-zahlen-2022.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=3](https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Statistik/BundesamtinZahlen/bundesamt-in-zahlen-2022.pdf?__blob=publicationFile&v=3) S.9: Konfessionskundliches Institut; S. 11+15: BEFG; S. 14: www.schwelm.de; S. 16+18: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de; K.Bensel; S. 17: Wikipedia; www.wiedenest.de; S. 19: freepik.com/wayhomestudio; www.jensmankel.de; S. 20: www.communiapp.de

Bibelzitate: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

## Gottesdienste

Herzlich laden wir zu den Gottesdiensten sonntags um 10:30 Uhr ein.

Wem es nicht möglich ist, den Gottesdienst vor Ort mitzuerleben, der kann auch auf Youtube über den zugesandten Link oder auf der Gemeindehomepage oder auf der Gemeinde-App (<https://efgschwelm.communiapp.de/>) den Gottesdienst ansehen.

In der Gemeinde gibt es mehrere Hauskreise und Kleingruppen. Wer daran Interesse hat, kann sich an Pastor Bensel wenden.

Wir grüßen Euch herzlich und wünschen Euch viele segensreiche Erfahrungen mit unserem guten Gott.

## Alles ist mir erlaubt

Dieser Satz ist sehr modern. Wir leben in der Multioptionsgesellschaft — noch nie gab es so viele Option und Wahlmöglichkeiten. Die persönliche Freiheit des Einzelnen ist ein hohes Gut in der westlichen Gesellschaft. In der amerikanischen Verfassung wird besonders hervorgehoben, dass es jedem Bürger erlaubt ist, „sein Glück zu verfolgen“. Auch im deutschen Grundgesetz ist verankert, dass jeder Mensch das Recht hat, so zu leben, so zu sein, so zu glauben, wie es ihm entspricht. Diese individuelle Freiheit, dieses Recht auf Selbstverwirklichung wollen wir nicht missen.

## Alles ist mir erlaubt, aber ...

Der positive Satz, der absolute Freiheit verspricht, wird aber etwas eingeschränkt. Freiheit muss auch eingebunden werden in ein höheres Ganzes. Der Wert der Freiheit muss in Beziehung gesetzt werden zum Wert des Guten. Der Apostel Paulus will hier der Gemeinde in Korinth verdeutlichen, dass es einen

ethischen Kompass braucht. Mitmenschlichkeit, Rücksichtnahme, Nächstenliebe, Respekt und Verantwortung gehören dazu. „Zur Freiheit hat uns Christus befreit!“ (Galater 5,1), schreibt der Apostel. Bei aller Betonung der „Freiheit eines Christenmenschen“ ist doch die Freiheit des Andern ebenso wichtig.

Wir brauchen eine Balance zwischen persönlicher Freiheit und der Freiheit des Gegenübers.

Der frühere Bundespräsident Joachim Gauck weist in seinem Buch „Freiheit. Ein Plädoyer“ auf diesen Zusammenhang hin. Er schreibt: „Überraschenderweise ist Glück dort, wo wir Bezogenheit leben“. Dabei denkt der Pfarrer Gauck natürlich ganz im Sinne von Paulus an die Bezogenheit zu Gott und zum Mitmenschen.

Also keine Freiheit ohne Grenzen und Absprachen. Keine Freiheit ohne den Respekt vor der Freiheit des anderen. „Freie Fahrt für freie Bürger“ endet dort, wo der Andere gefährdet wird oder ihm die Freiheit genommen wird.

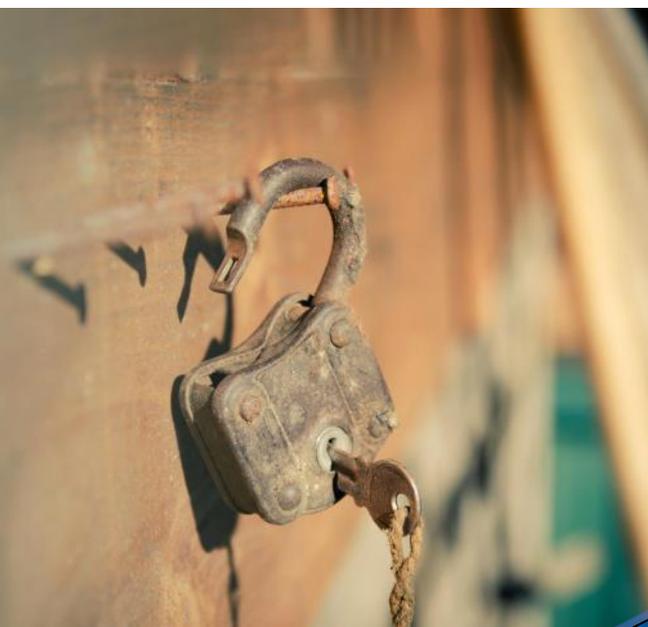


Klaus Bensel

## Monatsspruch Mai 2024

**Alles ist mir erlaubt, aber  
nicht alles dient zum Guten.  
Alles ist mir erlaubt, aber nichts  
soll Macht haben über mich.**

1. Korinther 6,12



Dem Philosophen Immanuel Kant, dessen 300. Geburtstag man in diesen Tagen gedenkt, wird der Satz zugeschrieben: „Die Freiheit des Einzelnen endet dort, wo die Freiheit des Anderen beginnt“. Tatsächlich hatte Kant es etwas komplizierter formuliert (1793): *„... ein jeder darf seine Glückseligkeit auf dem Wege suchen, welcher ihm selbst gut dünkt, wenn er nur der Freiheit Anderer, einem ähnlichen Zwecke nachzustreben, die mit der Freiheit von jedermann nach einem möglichen allgemeinen Gesetze zusammen bestehen kann (...), nicht Abbruch tut.“*

Dies ist ein Plädoyer für die Rücksicht auf den Anderen, die an wichtigen ethischen Werten orientiert sein muss. *„Alles ist mir erlaubt“* erhält seine Balance durch die Frage nach dem „Guten“: Wem dient das, was ich mir herausnehme?

An einem Beispiel möchte ich das verdeutlichen: Wie reden wir miteinander? Es gibt eine wichtige Regel für die Kommunikation, die lautet: *„Entscheidend ist nicht, wie man etwas meint, sondern wie es ankommt!“* Man kann auch als Vergangenheit formulieren: *„Entscheidend ist nicht, wie man etwas gemeint hat, sondern wie es angekommen ist!“* Der spätere Einwand, wenn sich der Andere verletzt zeigt: *„Aber das habe ich doch ganz anders gemeint!“*, mag im Einzelfall zwar berechtigt sein, aber die Aussage war nun mal in einer bestimmten Weise angekommen — möglicherweise verletzend oder inhaltlich verdreht. Zudem ist es oft

eine falsche Ausrede.

*Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient dem Guten.* Dieser Satz richtet den Blick darauf, was unser Verhalten — hier speziell unser Reden — bewirkt. Was ist der Nutzen? Was ist das Ergebnis? Dient es dem Guten? Wie kommt es an? Das ist noch wichtiger als die Frage nach unseren Absichten.

Dieser Gedanke durchzieht die ganze Heilige Schrift:

*„Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Gnade bringe denen, die es hören.“*

(Epheser 4,29)

*„Wer seine Zunge hütet, bewahrt sein Leben; wer aber mit seinem Maul herausfährt, über den kommt Verderben.“* Sprüche 13,3

*„Die Worte aus dem Munde des Weisen bringen ihm Gunst; aber des Narren Lippen verschlingen ihn selbst.“* Prediger 10,12

*„Ich sage euch aber, dass die Menschen Rechenschaft geben müssen am Tage des Gerichts von jedem nichtsnutzigen Wort, das sie reden.“* Matthäus 12,36

*„Freundliche Worte sind wie Honig, süß für die Seele und für den Körper gesund.“* Sprüche 16,24 (NeÜ)

# Gegen die Resignation – wie das Evangelium Hoffnung und Orientierung gibt

Die Welt gerät aus dem Lot,  
immer größer wird die Not,  
viele Menschen haben kein Brot.  
Kriege, Klima, Katastrophen –  
lassen wir uns davon unterkriegen?  
Wollen wir wirklich resignieren, stagnieren, einfrieren?

„In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost,  
ich habe die Welt überwunden.“

Das sagt, der die Macht hat,  
der die Kraft hat,  
Kraft, die in den Schwachen mächtig ist.  
Macht in Herrlichkeit, in Ewigkeit,  
Kraft auch in unserer Niedrigkeit.

Darum lasst uns hoffen,  
seien wir offen  
für den, der uns Mut gibt,  
der uns liebt  
und uns vergibt.

Noch immer grünet Hoffnungsglück,  
nicht nur der Frühling kehrt zurück.  
Es gibt viel Schönes in der Welt,  
das Menschen und auch Gott gefällt.  
Wir müssen nicht wanken,  
es gibt viel Grund zu danken;  
wir dürfen uns freuen  
und uns nicht scheuen,  
Liebe zu geben,  
nach Gutem zu streben  
und unsere Stimme zu erheben  
für Frieden und Freiheit,  
für Stabilität und Sicherheit,  
für Menschlichkeit statt Überheblichkeit.

Resignieren gibt es nicht,  
vielmehr sind wir Licht.  
Lasst uns kämpfen für den Frieden,  
lasst uns Pläne schmieden  
für Gerechtigkeit statt Schlechtigkeit,  
Orientierung statt Alarmierung.  
Seien wir das Licht,  
das die Dunkelheit durchbricht,  
denn Jesus Christus spricht:

„In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost,  
ich habe die Welt überwunden.“



# Gospel Celebration



**Benjamin Gail**

Sonntag, 14.04.  
17:30 Uhr

SNACKS & GETRÄNKE IM ANSCHLUSS

*Eintritt frei!*



Evangelisch-  
Freikirchliche Gemeinde  
Schwelm  
Westfalendamm 27

Einen bewegenden Gospelgottesdienst erlebten 150 Besucherinnen und Besucher am 14. April in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Schwelm. Unter dem Titel „GospelCelebration“ präsentierte der aus 48 Personen bestehende Chor neun fröhliche und mitreißende, aber auch tief sinnige und ausdrucksstarke Gospelsongs. Zudem trug Benjamin Gail das Lied „Let me remind you“ als Solo vor. Dieses Lied handelt davon, dass Gott Hoffnung gibt. „Ich werde dir Hoffnung und eine Zukunft geben. Du wirst Ruhe für deine verletzte Seele finden. - Lass mich dich daran erinnern: alles, was ich für dich im Sinn habe ist gut!“

Am Tag zuvor fand unter der Regie von Benjamin Gail ein Gospelworkshop statt, an dem neben dem von Uta und Mark Widersprecher geleiteten Gospelchor „Shouts of Joy“ weitere vierzehn Sängerinnen und Sänger teilnahmen. Sowohl die beim Workshop einstudierten Songs als auch die vom Gospelchor in den vorangegangenen Wochen geprobt Lieder wurden im Gospelgottes-

aus Benjamin Gails Repertoire, der es verstanden hat, mit Leidenschaft und mit seiner Stimme den Chor zu inspirieren. Der aus Lich in Mittelhessen stammende Gail ist seit über zwanzig Jahren international als Sänger und



Solist unterwegs und arbeitet seit über zehn Jahren als Chorleiter, Vocal Coach und als Beauftragter für Populärmusik im Evangelischen Dekanat an der Dill. Bundesweite Bekanntheit erlangte er durch das Chormusicals „Martin Luther KING – Ein Traum verändert die Welt“, bei dem er den über 700-köpfigen Chor dirigierte.

Die Gospel-Events sind ein Teil der missionarischen Arbeit der Gemeinde Schwelm. Pastor Dr. Klaus Bensel griff in seiner Ansprache den Gospelsong „It will get better“ auf und stellte die gute Nachricht von Jesus Christus als mutmachende Antwort auf die Herausforderungen und Nöte des Lebens dar.

Der Gospelchor „Shouts of Joy“ wurde 2013 in der Gemeinde gegründet und führt zweibis dreimal im Jahr Workshops mit anschließenden Musikgottesdiensten bzw. Konzerten durch.

Herzlich danken möchten wir allen, die zum Gelingen des Gospel-Wochenendes beigetragen haben, insbesondere denen, die für das leibliche Wohl gesorgt haben, für den

Küchendienst, für die schöne Dekoration und für die Technik.

Der Gospelchor wird am 09.05. beim Internationalen Gospel-festival in Wuppertal, vom 13.-15.09. beim Gospelkirchentag in Essen auftreten und wird am 20.12. ein Weihnachtskonzert in unserer Gemeinde geben.

Die Chorproben von „Shouts of Joy“ finden jeden Dienstag um 19:30 Uhr statt.



Manchmal bist du in der Wüste,  
manchmal fühlst du den Schmerz.  
Manchmal beruhigt er den Sturm,  
manchmal lässt er es regnen.  
Bitte halte nicht deinen Atem an.



Am 26. April hielt Sandro Di Maggio einen sehr informativen Vortrag zum Thema: „Herausforderungen von Migration, Integration und Interkulturalität“. Der Dipl. Sozialwissenschaftler Sandro Di Maggio ist seit elf Jahren bei der Diakonie Mark-Ruhr im Fachdienst Migration und Integration und der Integrationsagentur EN-Süd tätig. Sein Vortrag beleuchtete die Chancen, Probleme und Herausforderungen von Migration und Integration unter soziologischen Gesichtspunkten, aber auch die praktischen Erfahrungen wurden reflektiert. Di Maggio versteht sich als Vermittler zwischen der Einwanderungs- und Aufnahmegesellschaft und weiß von den Herausforderungen auch aus persönlichem Erleben zu berichten. Sandro Di Maggios Vater war italienischer Gastarbeiter, die Mutter ist Deutsche. Zu Fragen der Interkulturalität ist der 44-jährige Sozialwissenschaftler ein beliebter Referent in Kirchen, Schulen, Bildungseinrichtungen und bei Behörden. Auch

in der Ausbildung ehrenamtlicher Sprach- und Kulturmittler der Diakonie Mark-Ruhr engagiert er sich.

Der Vortrag bot viele Informationen über die aktuelle Flüchtlingssituation. Als Personen mit Migrationshintergrund (*im weiteren Sinn*) definiert werden „alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem nach 1949 zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil“. In Deutschland besitzen knapp 24 Mio. Menschen einen sogenannten Migrationshintergrund. Das entspricht etwa 29 % der Gesamtbevölkerung (Microzensus 2005).



Der Vortrag bot auch praktische Beispiele zur interkulturellen Kommunikation. „Integration ist als Teilhabe an der Gesellschaft zu verstehen“, sagt Di Maggio. Daher ergeben sich für die Gesellschaft, aber auch für die Kirchen große Aufgaben.

## Infos

Weil der Teppich in die Jahre gekommen ist und sich kaum noch reinigen lässt, braucht der untere, kleine Saal einen neuen Fußboden. Am 13. und 14. Mai wird eine Firma einen Vinylfußboden verlegt.

Wir haben ein Handbuch erstellt, das die Bedienung der technischen Geräte erklärt, insb. der Tontechnik, der Videotechnik und der Geräte in der Küche. Wer Interesse hat, kann das Handbuch von Klaus Bensel bekommen.

Unsere erweiterte Gemeindeleitung hat sich in den letzten Monaten intensiv mit den Entwicklungen in unserem Gemeindebund, dem Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland, Körperschaft des öffentlichen Rechts (BEFG), beschäftigt. Zu diesem Gemeindebund gehören derzeit 782 Gemeinden, wobei eine Gruppe von Gemeinden seit einiger Zeit Bestrebungen hat, sich vom BEFG zu trennen und eine eigene Freikirche mit dem Namen ChristusForum Deutschland (CFD) zu gründen.

Vera Knüppel und Rainer Hüsken nahmen am 13. April an der CFD-Konferenz in Hofgeismar teil. Andrea Kallweit-Bensel nahm online teil. Bei dieser Tagung stimmte die Mehrheit der Delegierten der Vorlage zu, dass das ChristusForum eigene Körperschaftsrechte außerhalb des BEFG anstreben sollte, was auf die Trennung vom BEFG und die Gründung einer neuen Freikirche hinauslaufen wird. Derzeit ist es schwer, die Zeitabläufe und die konkreten Folgen dieser Entscheidung abzuschätzen. Wie viele Gemeinden werden aus dem BEFG austreten? Wie wird die neue Freikirche rechtlich und inhaltlich aufgestellt sein? Wie viel Zeit, Geld und Kräfte wird dieser Prozess in Anspruch nehmen?

Unsere erweiterte Gemeindeleitung ist der Auffassung, dass unsere Gemeinde beim jetzigen Status bleiben sollte, da uns der Verbleib im BEFG inhaltlich und rechtlich einen guten und sicheren Rahmen bietet.

Im Folgenden erscheinen hier ein Bericht des Konfessionskundlichen Instituts und eine Stellungnahme der Leitung des BEFG zur Entscheidung des ChristusForum.

### Artikel vom Konfessionskundlichen Institut in Bensheim

## Neue Freikirche in Deutschland auf den Weg gebracht

Zusammenschluss von Baptisten und Brüdergemeinden vor dem Aus

Die zum „ChristusForum Deutschland“ (CFD) gehörenden Gemeinden haben sich am 13. April 2024 in geheimer Abstimmung mit gut 90 % der abgegebenen Stimmen dafür entschieden, dass ihr Gemeindeverband sich um eigenständige Körperschaftsrechte bemüht. Die Erlangung solcher Rechte würde die Loslösung vom Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG), zu dem das CFD bisher gehört, bedeuten, und damit die Gründung einer neuen Freikirche.

Bei der hybrid geführten Jahresversammlung 2024 des CFD am 12. und 13. April in Hofgeismar, an der der Freikirchenreferent des Konfessionskundlichen Instituts Bensheim online teilnahm, kam damit ein 2013 erstmals angestoßener Prozess zur vorläufig endgültigen Entscheidung. Damals hieß der CFD noch „Arbeitsgemeinschaft der Brüdergemeinden“. Das verweist auf den historischen Kern des BEFG, der 1941 gegründet worden ist, als



Pfr. Dr. Lothar Triebel

Referat Freikirchen im Konfessionskundlichen Institut Bensheim (südhessische Bergstraße)

sich die Brüdergemeinden und die Gemeinden des baptistischen Bundes, der schon Körperschaftsrechte besaß, zusammenschlossen.

Hintergrund für die Trennung sind schon lange schwelende Diskussionen in klassischen theologischen Feldern wie Hermeneutik, Soteriologie und Ethik. In einem theologischen Leitfaden, der im Dezember 2023 vom Vorstand des CFD zur Diskussion in den Gemeinden freigegeben wurde, werden die „Kernwerte“ des CFD festgehalten. Der Text [„Das Theologische Herz im Christusforum. Wertekanon ChristusForum Deutschland“](#) war auch Gegenstand eines der vier Workshops während der Jahresversammlung. Die Workshopleitung sprach dabei von der Möglichkeit, dass der Text in seiner Endfassung für die Mitgliedsgemeinden verpflichtenden Charakter haben könnte. Auf die Frage eines Workshopteilnehmers, ob nicht auch etwas über die Mitwirkung von Frauen in der Gemeinde geschrieben werden solle, sagte einer der Workshopleiter, Markus Schäller, diese Frage solle den Gemeinden selbst überlassen werden; er bezeichnete sie unter Hinweis auf Paulus als Ordnungsfrage, die nicht zu diesen „Kernwerten“ gehöre. (An dieser Stelle sei angemerkt, dass bei dieser Jahresversammlung mit zwei Ausnahmen ausschließlich Männer auftraten, mitwirkten, sich zu Wort meldeten.)

Im Plenum gab es vor der Schlussabstimmung keinen Diskussionsbedarf. Dies wurde von einem Delegierten, der nach eigener Auskunft zum ersten Mal dabei war, auch ausdrück-

lich problematisiert. Der Verhandlungsleiter sagte dazu, dass möglicherweise der Grund dafür zu suchen sei, dass das Thema seit ein- einhalb Jahren in den Regionalversammlungen ausführlich diskutiert worden sei.

Am Vorabend und am Vormittag des entscheidenden Tages hatten Präsident und Generalsekretär des BEFG, Michael Noss und Christoph Siba, nochmals eindringlich dafür plädiert, beieinander zu bleiben. Sie begründeten das vor allem mit der durch Joh 17 gebotenen Einheit. Dagegen machte Schäller, Leiter des „Teams Theologie“ des CFD, deutlich, dass „die Schmerzgrenze“ erreicht sei. Man wolle nicht die von der BEFG-Leitung angestrebte „Kirche des Dialogs“, sondern statt „Beliebigkeit“ biblische Eindeutigkeit.

Die BEFG-Leitung bedauerte, dass mehrere andere Modelle zukünftiger Zusammenarbeit, die auf dem Tisch lagen, nicht wirklich geprüft worden seien, und es sei ein „Zerrbild vom Bund“ kolportiert worden; die Frage nach dem Warum bleibe bestehen. Auch im Kontext der polarisierten Gesellschaft mit ihren Blasen sei die Trennung ein falsches Signal. Leider habe man, so Siba selbstkritisch, die offenbar nötige Diskussion zwischen den verschiedenen Traditionen bzw. theologischen Richtungen innerhalb des BEFG in der Vergangenheit vernachlässigt.

Der CFD-Geschäftsführer Alexander Rockstroh sagte im Kontext seines Jahresberichts, man stehe mit 80 Gemeinden im Gespräch, die Interesse am CFD hätten. Die Liste sei und bleibe aber geheim. – Man darf gespannt sein, wie groß die neue Freikirche

werden wird. Für manche Gemeinden, denen sowohl die Mitgliedschaft im BEFG als auch die Zugehörigkeit zum CFD wichtig ist, kommt es nun zu einer Zerreißprobe. Es ist auch nicht auszuschließen, dass einzelne Gemeindeglieder sich neuen Gemeinden anschließen, wenn die bisherige eigene Gemeinde nicht mehr dem BEFG angehören wird. Andererseits kann auch mit der Möglichkeit gerechnet werden, dass sich manche theologisch konservative Gemeinden, die bisher anderen Bündeln bzw. Kirchen zugehören, der neuen Freikirche anschließen werden.

Die freikirchliche Landschaft in Deutschland

ist also nicht nur in ihren neocharismatischen, sondern auch in ihren traditionellen Sektoren in Bewegung. Allerdings wird nicht zufällig der Leiter der Geistlichen Gemeindeerneuerung im BEFG, Matthias Lotz, zum Impulsreferat am Morgen des Entscheidungstags gebeten worden sein. Dem war eine Andacht vorausgegangen, die Martin P. Grünholz, ein zu „Bibel und Bekenntnis“ gehörender Theologe des Forums Wiedenest, gehalten hatte. Das sind die Kontexte, in denen die neue Freikirche sich verorten dürfte. Konfessionskundlich spannend ist unter anderem die Frage, wie viel brüdergemeindliche Tradition im nächsten Jahrzehnt im CFD noch zu erkennen sein wird.

### Stellungnahme des BEFG

## Enttäuschung und Schmerz über die angestrebte Trennung

### Stellungnahme des BEFG zum Beschluss des ChristusForum Deutschland

**Mit seinem Beschluss, eigene Körperschaftsrechte anzustreben, hat das ChristusForum Deutschland (CFD) am 13. April 2024 in seiner Jahresversammlung den Weg bereitet, sich vom Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) zu trennen und eine eigene Freikirche zu gründen. Dazu geben BEFG-Präsident Michael Noss und Generalsekretär Christoph Stiba im Namen des Präsidiums und der Geschäftsführung des Gemeindebundes dieses Statement ab.**

Der Beschluss des CFD, sich vom BEFG zu trennen, erfüllt uns mit Enttäuschung und Schmerz. Das CFD hat sich entschieden, eine 83 Jahre währende Geschichte aufzugeben, in der aus geistlichen und pragmatischen Gründen immer wieder an der Einheit festgehalten wurde. Der gemeinsame Bund war 1941/42



auch gegründet worden, um einen Beitrag zur Überwindung der konfessionellen Spaltung zu leisten, indem Christen in der Vielfalt der unterschiedlichen Traditionen die

Einheit in Christus suchen und leben. Bis heute fühlen sich viele Gemeinden in diesem Bund gerade auch mit seiner konfessionellen Vielfalt zu Hause. Für sie ist die geplante Trennung in besonderem Maße schmerzhaft.

Die Trennung wird mit einem Zerrbild des Bundes begründet und geht von falschen Annahmen aus. Nur ein Beispiel: Vom CFD ist zu hören, im BEFG stelle man den Sühnopfertod und die Auferstehung Jesu infrage. Wer sich damit befasst und sich beispielsweise Statements und Andachten leitender Verantwortlicher durchliest oder sich den aktuellen [Podcast der Theologischen Hochschule Elstal](#) anhört, merkt schnell, wie unfair und übertrieben solch verallgemeinernde Aussagen sind. Auch in Fragen der Sexualethik wird mitunter der Eindruck erweckt, im BEFG gebe es ausschließlich liberale Positionen. Richtig ist, dass es in unserem Bund respektiert wird, wenn Gemeinden zu unterschiedlichen Erkenntnissen kommen; auch darin drückt sich die Selbstständigkeit der Ortsgemeinde im Sinne des Kongregationalismus aus. Wir möchten unser Ringen in Erkenntnisfragen nicht über Grenzziehungen oder rote Linien definieren, sondern am gemeinsamen Bekenntnis festhalten.

Dabei hat unser Bund ein klares gemeinsames Glaubensfundament. Wir stehen auf der Grundlage der Heiligen Schrift. Unsere Glaubensbasis haben wir in der [„Rechenschaft vom Glauben“](#) zusammengefasst, die wiederum Bezug nimmt auf das Apostolische Glaubensbekenntnis, das – wie die Heilige

Schrift – alle Christen verbindet. Auf dieser Basis, deren unverrückbare Mitte Christus ist, sind wir eine Kirche des Dialogs. In der Diskussion um die Trennungsabsichten des CFD wird der falsche Eindruck erweckt, Dialog sei mit Beliebigkeit gleichzusetzen. An dieser Stelle möchten wir hierzu das wiederholen, was Präsidium, Bundesgeschäftsführung und die Leiterinnen und Leiter der Landesverbände im November 2023 in ihrer Stellungnahme [„Gemeinsam sind wir Bund!“](#) über das Miteinander der konfessionellen Traditionen im BEFG geschrieben haben:

*Eine solche Übereinkunft setzt [...] einen anhaltenden Dialog voraus. Dazu gehört die Bereitschaft, diese Übereinstimmung immer wieder neu in den Blick zu nehmen und ihre Konkretion auch miteinander ausdiskutieren. Solche theologischen Gespräche sind nie einfach, brauchen Zeit, Gebet und dauern mitunter viele Jahre. Dabei sind das geistliche Miteinander und das Beieinanderbleiben in aller Unterschiedlichkeit ein starkes Zeugnis für die Menschen in unseren Gemeinden und darüber hinaus. Eine Trennung wäre ein fatales Signal. Wir haben einen gemeinsamen Auftrag. Wir sind mit hineingenommen in Gottes Mission. Wir sind dazu berufen, in Einheit der Welt die gute Nachricht von Jesus Christus zu verkündigen. Diese Einheit untereinander macht uns glaubwürdig, damit die Welt glaubt. Lasst uns diese Einheit bewahren, wo sie vorhanden ist, schützen, wo sie gefährdet ist, und neu suchen, wo sie abhandengekommen ist.*

*Wir sind berufen, das Band des Friedens zu knüpfen, mögliche Schritte aufeinander zuzugehen, vorhandene Vorurteile abzubauen und Einwände respektvoll zu formulieren und zu vertreten, Verschiedenheiten untereinander anzuerkennen, voneinander zu lernen, füreinander zu beten und gemeinsam Christus in Wort und Tat zu verkündigen. In diesem Sinne wünschen wir uns, dass wir uns den Glauben gegenseitig glauben. Wir wollen die Vielfalt in der Einheit, in der Jesus Christus das Zentrum ist und bleibt.*

Traurig müssen wir erkennen, dass Teile des Bundes anderen Teilen des Bundes ihren Glauben nicht glauben. Gemeinden, in deren Geschichte die baptistische und die Brüder-Tradition bedeutsam sind, stehen jetzt möglicherweise vor einer Zerreißprobe. Da das CFD seine Beteiligung an „Unser Bund 2025 – Zukunft gestalten“ bereits im vergangenen Jahr beendet hat, halten sich die Auswirkungen des CFD-Beschlusses auf den Strukturprozess zwar in Grenzen. Und auch finanziell wäre der Austritt von CFD-Gemeinden zu verschmerzen. Aber geistlich ist es unseres Erachtens eine schwere Niederlage, weil das gemeinsame christliche Zeugnis in dieser Welt darunter leidet. Dennoch werden wir Wege finden, im Geiste des Evangeliums miteinander umzugehen. Wir werden gute Lösungen finden für die Gemeinden, die in

die Entscheidung zwischen Bund und CFD gezwungen werden, sich aber aufgrund ihrer Geschichte und/oder Erfahrungen nicht entscheiden können oder wollen. Und wir werden Gott weiterhin und immer wieder um seinen Segen bitten, auch wenn wir der Überzeugung sind, dass dieser Weg der Trennung in eine falsche Richtung führt. Denn wir sind gewiss: Gott kann auf krummen Linien gerade schreiben. Das gilt im Leben jedes Menschen, jeder Gemeinde, jedes Gemeindebundes.

Als BEFG sind wir weiterhin Teil der Mission Gottes in dieser Welt, Gesandte und Botschafter des Reiches Gottes, wie wir es zuletzt auch in unserem überarbeiteten [Leitbild](#) zum Ausdruck gebracht haben. Und so blicken wir trotz Enttäuschung und Schmerz mit Zuversicht in die Zukunft, weil wir wissen: „**Christus ist unser Friede**“ (Epheser 2,14a).

Elstal, 16. April 2024

Michael Noss  
Präsident

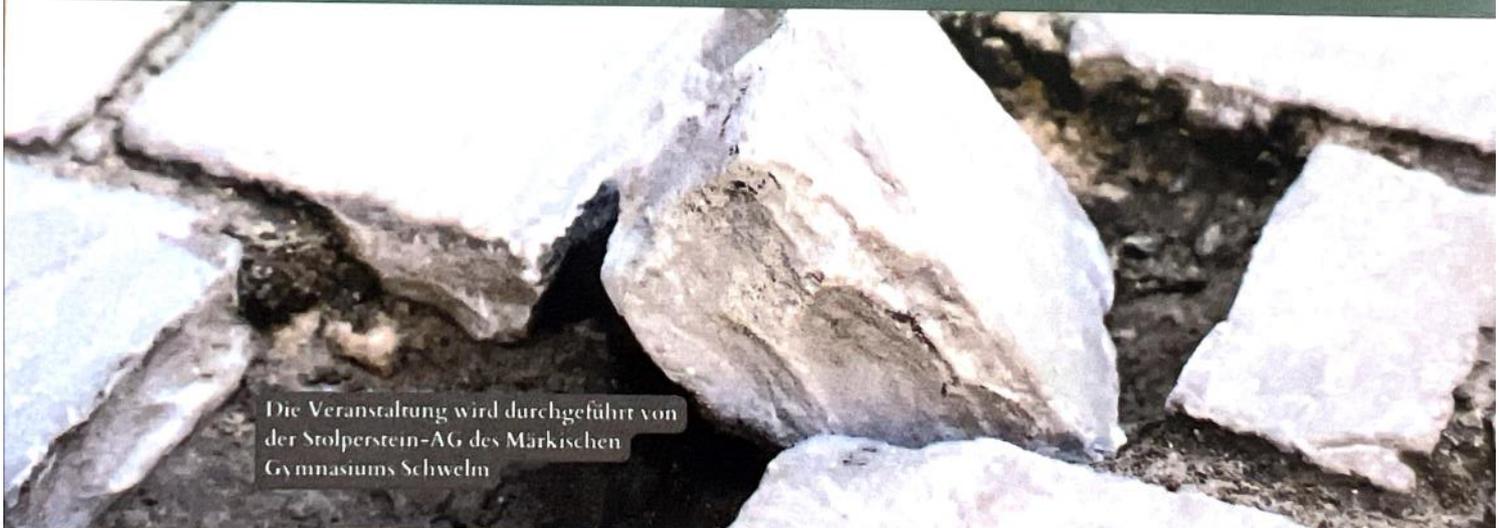
Christoph Stiba  
Generalsekretär

-----  
An der Bundeskonferenz des BEFG vom 08.-11. Mai in Kassel werden Andrea Kallweit-Bensel und Klaus Bensel teilnehmen. Es gibt die Möglichkeit, **einige Konferenzveranstaltungen, die übertragen werden, online miterleben**. Dazu zählen der **Eröffnungsabend** „Das Blaue vom Himmel - Wer verspricht wem was?“ am 8. Mai um 19:30 Uhr, der **Gottesdienst an Himmelfahrt um 10 Uhr** unter dem Motto „Was steht Ihr da und schaut in den Himmel?“ und eine **Bibelarbeit am 10. und 11. Mai** um 9:00 Uhr. In dieser [Playlist auf YouTube](#) sind alle öffentlichen Veranstaltungen gelistet.

[Bundesratstagung 2024 - YouTube](#)

# Einladung

Einladung zur öffentlichen Stolpersteinverlegung am  
Mittwoch, 08. Mai 2024, um 11 Uhr in der  
Bahnhofstraße 37 Ecke Blücherstraße in Schwelm für  
die Familien Marcus, Cohn und Immanuel Ehrlich



Der Schwelmer Bürgermeister Stephan Langhard lädt Vereine, Organisationen und Kirchen, die sich am „Bündnis für Rechtsstaatlichkeit und Demokratie“ beteiligen, am Gedenktag des Kriegsendes und der Befreiung vom Nationalsozialismus, dem 8. Mai,

zu einer öffentlichen Stolpersteinverlegung ein.

Zu diesem Termin wird extra aus den USA Frau Ellen Marcus, eine Nachfahrin der jüdischen Familie Marcus aus Schwelm anreisen.

## Terminvorschau

**Mi. 19.06.** Ausflug zum Café SCHEIDEWEG, Hückeswagen

**Fr. 21.06. 20 Uhr** Vortrag: „*In der Welt habt ihr Angst. Aber seid getrost ...*“ Seelsorgliche Impulse, um Wege durch und mit Angst zu finden (Jens Mankel)

**So. 28.07.** Gottesdienst mit Segnung von Jutta & Achim Freudenberg (Eiserne Hochzeit)

**Sa. 24.08. SOMMERFEST. 14-18 Uhr.** Es gibt Kuchen, Getränke, Spielangebote für Kinder, u.a. Hüpfburg

**08.-11.09.** Seniorenfreizeit in Burbach-Holzhausen; „Die Psalmen als Lebensbegleiter“

**Fr. 20.12.** Weihnachtskonzert von Shouts of Joy



Am 12. Mai wollen wir im Rahmen unseres Gottesdienstes einen Teil des Bundeshgottesdienstes anschauen. Unser Gottesdienst beginnt wie immer um 10:30 Uhr — wir werden auch eigene Programmpunkte haben (Gebete, Abendmahl).

„Unseren Bundeshgottesdienst zu feiern bringt uns zusammen. **Mit Christus in unserer Mitte können wir trotz unserer Differenzen und Grenzen miteinander singen, beten, hören und dann gemeinsam weitergehen**“, so Pastorin Dagmar Wegener, die den Gottesdienst moderieren wird.

### „Dein Reich komme – unterwegs mit Frau Weisheit“

Kommt Weisheit von Wissen und hat sie im Zweifelsfall recht? Nicht Verfügungsmasse, sondern fast schon eine eigenmächtige Person – so stellt der Jakobusbrief „Frau Weisheit“ vor, und die Predigt zu Jakobus 3,13-18 nimmt diese Spur auf. Bewegt sich in der Spannung zwischen Weisheit, Wissen und Rechthaberei, und damit auch zwischen dem kommenden Reich Gottes und gesellschaftlicher Wirklichkeit.

Der Bundeshgottesdienst wird am Sonntag, dem 12. Mai 2024, live aus der EFG Berlin-Schöneberg gestreamt. Predigen wird Michael Schubach, Pastor der EFG Stollberg. Dagmar Wegener, Pastorin der EFG Berlin-Schöneberg, führt durch den Gottesdienst und Josephine Dietz, Studentin der Theologischen Hochschule Elstal, geht in einem Poetry-Beitrag der Frage „Was ist Weisheit?“ nach. Musikalisch wird der Gottesdienst von einer Band der EFG Berlin-Schöneberg zusammen mit Jan Primke gestaltet.

*Die Übertragung kann auch auf Youtube angeschaut werden:*

<https://youtube.com/live/lhSW9kUCAw0?feature=share>

# Mit Mut und Hoffnung in unserer Zeit

N. Schwert © Gemeinde@ruedern.de

- 05.05. In jeder Situation (2.Korinther 11,23-27)
- 12.05. Dein Reich komme - *Bundesgottesdienst*
- 19.05. Pfingsten (Apostelgeschichte 2,1-4)
- 26.05. Eine Gemeinschaft mit Mut (Apostelgeschichte 4,24-31)
- 02.06. Wie die Geschichte endet (Offenbarung 21,1-4)
- 09.06. Denn ich bin dein Gott (Jesaja 43,1-3a)
- 16.06. Ich allein weiß, was ich mit euch vorhabe (Jer 29,11-14)

Ursprünglich hatten wir vor, am 26. Mai einen Ausflug zum Waldheim Stüting in Gevelsberg zu machen und dort einen Gemeindetag mit Gottesdienst, mit Essen und gemeinsamer Zeit am Nachmittag zu verbringen. Leider hat uns das CVJM-Heim kurzfristig abgesagt, weil man eine Terminüberschneidung übersehen hatte. Wir werden diesen Gemeindetag im nächsten Jahr nachholen.

Damit fällt aber der Gemeindetag am 26. Mai nicht aus. An dem Tag wollen wir um 10:30 Uhr Gottesdienst in unserem Gemeindehaus feiern und im Anschluss soll es ein Mittagessen geben. Wir wollen das als ein Mitbringbuffet gestalten. Es ist eine gute Gelegenheit, Gemeinschaft zu haben. Bei schönem Wetter wird das Essen draußen im Gemeindegarten stattfinden.

Alle sind herzlich willkommen!

Wer zum Buffet mit einem Salat oder einem Dessert beitragen möchte, darf das gerne tun. Nach dem Essen, das gegen 13:30 Uhr enden wird, ist kein weiteres Programm geplant.



# Friedensstifter im Heiligen Land



## Vortrag

**Fr. 31. Mai**

**20.00 Uhr**

**19 Uhr Abendessen (Mitbringbuffet)**

## Melody Göttemann

Tochter von Marlene & Johnny Shahwan  
Deutsch-Palästinenserin aus Beit-Jala/  
Bethlehem im Westjordanland, Mitarbeit  
im Begegnungszentrum Beit Al Liqa´

Melody  
mit  
ihrem  
Mann  
und  
ihren  
Kindern



Als Gemeinde beteiligen wir uns an den Gottesdiensten im Helios-Krankenhaus (mittwochs 18:30 Uhr) und in den Seniorenresidenzen Augustastraße und Ochsenkamp (freitags 15 und 16 Uhr). Monika Eckhoff und Ulrike Hüsken sind die Ansprechpartner.

Die nächsten von uns geleiteten Gottesdienste: im Helios-Klinikum am 26.06. und in den Seniorenresidenzen am 24.05.2024.

Wir wollen beten für:

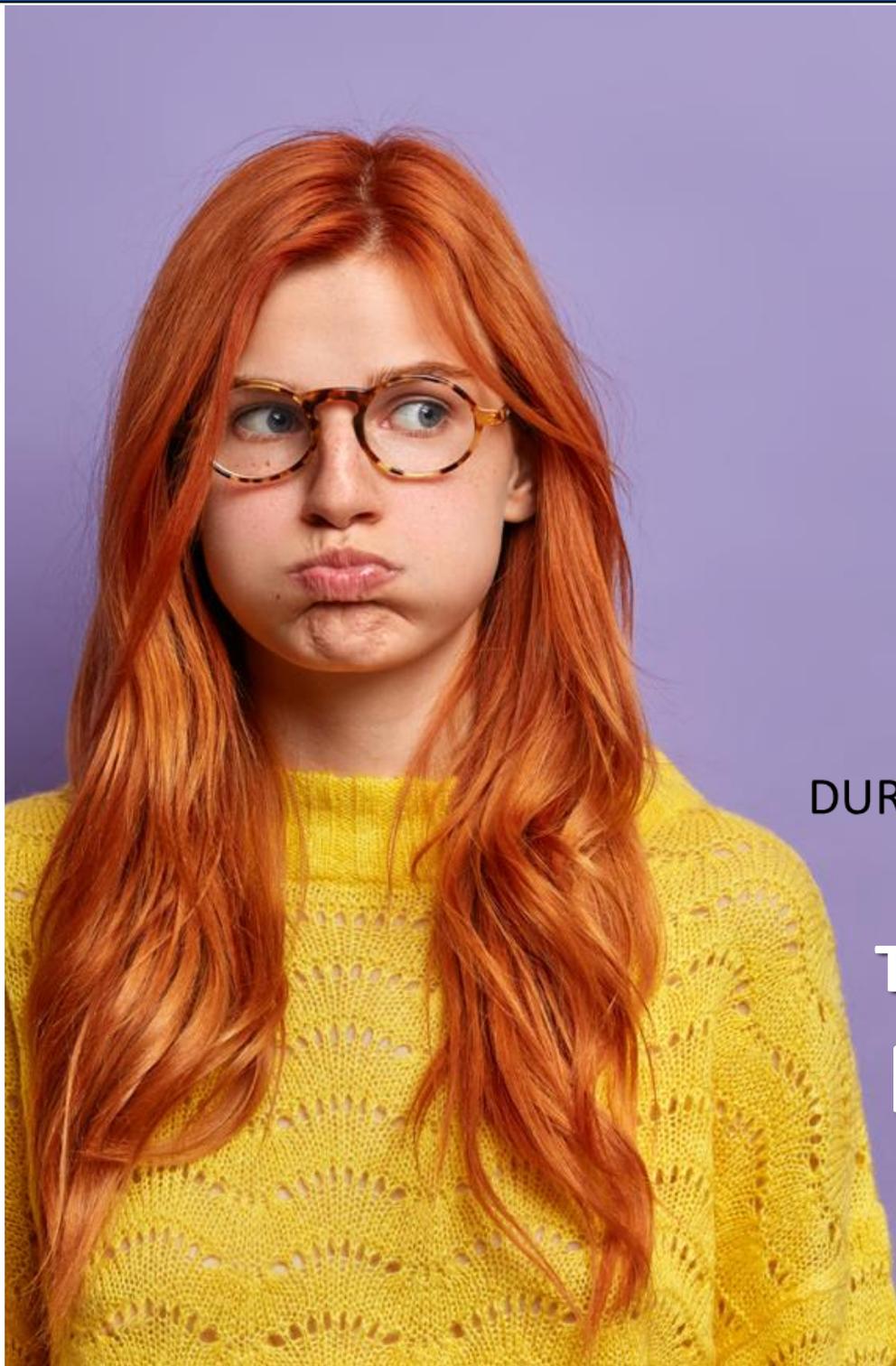
- Gottes Segen für die Gottesdienste, Gelingen bei Musik, Technik usw.;
- die Gemeindeleitung und die erweiterte Gemeindeleitung; die Umsetzung des Programms „Vitale Gemeinde“;
- die offenen Abende am 31.05. und am 21.06.;
- neue Mitarbeiter für verschiedene Bereiche der Gemeindearbeit;
- die Deutschkurse für Migranten;
- den Glaubens- und Taufkurs;
- die Kranken;
- den Bürgermeister Stephan Langhard, den Stadtrat; die Landesregierung und für die Bundesregierung in Berlin;
- die Mission; Kerstin und Andreas Freudenberg in Graz und Leibnitz/Österreich; Manuela und Olaf Brellenthin in Thailand;
- Menschen in Not; für die verfolgten Christen;
- ein gutes Miteinander der Gemeinden — in unserer Stadt, unserem Land;
- einen neuen geistlichen Aufbruch;
- Frieden in der Ukraine; Bewahrung vor Eskalation; konstruktive Friedensverhandlungen; die Geflüchteten; Weisheit im Umgang mit allen politischen und wirtschaftlichen Folgen;
- für Frieden, Hoffnung und Sicherheit im Nahen Osten, dass Israelis und Palästinenser ein Leben in Frieden und Freiheit miteinander führen können; für die Sicherheit und Befreiung der Geisel.

## Geburtstage

Ganz herzlich gratulieren wir allen, die im Mai Geburtstag haben. Wir wünschen Euch Gesundheit, viele schöne und glückliche Erfahrungen, viel Freude und Kraft und Gottes reichen Segen.

Es ist ein köstlich Ding,  
dass das Herz  
fest werde,  
welches geschieht  
durch Gnade.

Hebräer 13,9



IMPULSE, UM WEGE  
DURCH UND MIT ANGST  
ZU FINDEN

**THEMENABEND**

**Fr. 21. Juni**

**20:00 Uhr**

ab 19 Uhr Abendessen



JENS MANKEL, Brühl, ist Theologe, Gestalttherapeut und Supervisor. Er arbeitet als Referent für Seelsorge und Beratung im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R (Akademie Elstal) und als Seelsorge-Referent im Bund Freier ev. Gemeinden in Deutschland KdÖR (Institut Seelsorge und Beratung)

Angst ist ein sehr persönliches Gefühl und zugleich ein zunehmend starkes gesellschaftliches Phänomen in vielen existentiellen Bereichen. „*In der Welt habt Ihr Angst*“, so sagt Jesus Christus nach Joh 16,33. Angst gehört zu unserem Leben. Aber wie können wir mit ihr so umgehen, dass sie nicht unser Leben bestimmt und uns zur Verzweiflung treibt? „*Aber seid getrost*“, sagt Jesus weiter. Auch der Glaube an ihn macht die Angst nicht einfach weg, aber in der Orientierung an ihm, der „*die Welt überwunden*“ hat, macht dieser Glaube mitten in der Angst getrost und mutig, um Wege durch und mit Angst zu finden. Dazu gibt es an diesem Abend Impulse und Austausch.

Die Veranstaltung wird zusammen mit der Freien evangelischen Gemeinde Schwelm durchgeführt.  
Ort: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde, Westfalendamm 27, 58332 Schwelm

Sonntag, **05.05.** 10:30 Uhr Gottesdienst, „In jeder Situation“ (2.Korinther 11,23-27), Predigt: Klaus Bensel

Dienstag, **07.05.** 18:00 Uhr Bibel- und Gebetsstunde

Dienstag, **07.05.** 19:30 Uhr Gospelchor Shouts of Joy

An Himmelfahrt 09.05. ist keine Veranstaltung.

Sonntag, **12.05.** 10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl. Wir sehen einen Teil des Bundgottesdienstes: „Dein Reich komme“

Dienstag, **14.05.** 19:30 Uhr Gospelchor Shouts of Joy

Mittwoch, **15.05.** 15:30 Uhr Seniorennachmittag, Lesung: „Schreie am Rande der Stadt“ (Stefan Barz)

Sonntag, **19.05.** 10:30 Uhr Gottesdienst an Pfingsten (Apg 2,1-4), mit Abendmahl, Predigt: Klaus Bensel

Dienstag, **21.05.** 18:00 Uhr Bibel- und Gebetsstunde

Dienstag, **21.05.** 19:30 Uhr Gospelchor Shouts of Joy

Mittwoch, **22.05.** 20:00 Uhr Erweiterte Gemeindeleitung

Sonntag, **26.05.** 10:30 Uhr Gottesdienst „Eine Gemeinschaft mit Mut“ (Apg 4,24-31) Predigt: Klaus Bensel, anschl. Mittagessen (Mitbringbuffet)

Dienstag, **28.05.** 19:30 Uhr Gospelchor Shouts of Joy

Freitag, **31.05.** 20:00 Uhr Vortrag „Friedensstifter im Heiligen Land“ (Melody Göttemann), 19 Uhr Abendessen (Mitbringbuffet)

Sonntag, **02.06.** 10:30 Uhr Gottesdienst mit der CCS, „Wie die Sache endet“ Off 21,1-4; Predigt: Wilfried Eckhoff

Jeweils samstags um 11:55 Uhr: Ökumenisches Friedensgebet auf dem Bürgerplatz. Die Jugend trifft sich in Absprache. Auch Hauskreise und andere Gruppen treffen sich in Absprache.

Weitere Infos unter: [www.efg-schwelm.de](http://www.efg-schwelm.de)

und auf der Gemeinde-App: <https://efgschwelm.comuniapp.de/>



Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schwelm

## DEUTSKURSE

**jeden Mittwoch 9:00 — 11:00 Uhr** **A1.1-Kurs**

Lehrbuch: Erste Schritte Plus Neu, Hueber Verlag

**jeden Donnerstag 9:00 — 11:00 Uhr** **A2.1-Kurs**

Lehrbuch: Schritte Plus Neu 3 (A.2.1), Hueber Verlag

Unterricht: mehrere Lehrkräfte, Kontakt: Pastor Dr. Klaus Bensel, Tel. 02336 4729774 Mail: [klaus.bensel@efg-schwelm.de](mailto:klaus.bensel@efg-schwelm.de)

Organisation: Sandro Di Maggio, Integrationsagentur EN-Süd, Diakonie Mark-Ruhr (Tel. 0170-3355886)

Ort: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde, Westfalendamm 27, Schwelm